

Das Leben auf Burg Wendelstein als Mensch mit einer Körperbehinderung Geschrieben von Theresa Lück

Mein Name ist Theresa Lück bin 30 Jahre alt und ich möchte Ihnen heute eine wahre Geschichte erzählen, wie es ist wenn man als Mensch mit einer Körperbehinderung auf eine Burg zieht weil man auf Grund eines Wasserschadens in Straußfurt Thüringen vorübergehend in eine Pension muss ,dies aber langfristig nicht mehr machbar war, da die Pflege von mir nicht mehr zu machen war. Wir mussten also aus dem Gasthof ausziehen und eben auf Grund daher dass die Renovierungsarbeiten nicht fertig wurden uns eine andere Wohnung suchen. Diese fanden wir dann auch aber wir haben gedacht nur vorübergehend bis die Wohnung in Straußfurt wieder so hergerichtet ist, das wir hätten zurück ziehen können.

Doch leider wurde da nichts draus.

Also hieß es bleiben auf Burg Wendelstein.

Wenn wir gewusst hätten was da alles für Schwierigkeiten auf uns zukommen, dann wären wir bestimmt nicht dahin gezogen!

Wir haben als wir auf die Burg gezogen sind alles so gemacht dass für den Ernstfall wenn er dann eintreten sollte umgehend schnelle Hilfe angefordert werden kann.

Wir haben ein Hausnotruf besorgt was eine gute Sache ist.

Mir hat es bis jetzt immer sehr gut und schnell geholfen.

Als wir im Februar 2012 als es mir sehr schlecht ging noch nicht einmal eine Hof und Hausbeleuchtung hatten was uns bei der Erstbesichtigung nicht auf viel im Sommer 2011 und der Krankenwagen der verständigt wurde von meiner Mutter nicht einmal die Burgauffahrt fand weil das so schlecht beschildert und nicht beleuchtet ist und er auf Grund dessen immer im Dorf auf und ab fuhr da er mich nicht fand.



So erzählten es Dorfbewohner.

Da ich schon mehr und mehr das Bewusstsein verlor rief meine Mutter einen guten Freund an der bei der Freiwilligen Feuerwehr in Wendelstein arbeitet.

Sie bat ihn schnell rauf auf die Burg zu kommen, das es ihrer Tochter sehr schlecht gehen würde.

Dieser kam dann und hat sich mit mir unterhalten und versucht mich zu beruhigen.

Und So konnte meine Mutter im Nachbarhaus das Licht anmachen, den dieses hatte eine Außenbeleuchtung die aber nur von innen an zu machen war.

Die Kopfschmerzen die man bei Hirndruck hat aushalten muss lassen sich mit Worten gar nicht beschreiben. Die Füße werden Taub man spürt den Körper nicht mehr die Blasenfunktion stellt sich ein man kann nicht mehr richtig sehn und sprechen.

Als der Notarzt und der Krankenwagen dann mich endlich gefunden hatten und mich soweit stabilisiert hatten bekam der Bekannte schon einen Anruf aufs Handy das er auch abrücken müsste.

Da die freiwilligen Feuerwehren Wendelstein und Memleben den Sportplatz für den Rettungshubschrauber ausleuchten mussten.

Als ich dann per Krankenwagen und Notarzt ins Nachbardorf gefahren wurde wo dann der Rettungshubschrauber bereitstand war meine Mutter etwas erleichtert dass ich endlich Medizinische Hilfe erhielt.

Man fragte meine Mutter ob sie mit nach Jena in die Uniklinik fliegen möchte.

Dieses lehnte meine Mutter aber ab, da sie Flugangst hat und somit befürchtete dort oben in der Luft Panik zu bekommen da sie ohnehin schon Angst hatte um mich.

Bis heute gibt es da oben auf der Burg kein Licht.

Das Ordnungsamt der Verbandsgemeinde an der Finne hat zwar den Burgherrn aufgefordert die Anlage nach der Gefahrenabwehrverordnung zu ändern aber dieser Mann hat es nicht nötig sich daran zu halten.

Angeblich sei er nicht verpflichtet sich dieser Anordnung zu fügen.

Im Anschließenden Ostermarkt 2012 bat ich dass wir eine Sonderparkerlaubnis erhielten da ich nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht wieder laufen konnte.

Mir wurde keine Park und Abfahrtsgenehmigung erteilt.

Ein Taxi durfte auf die Burg rauf um mich abzuholen, damit ich zum Osterfeuer konnte.

Dafür musste ich 20 Euro bezahlen was für einen Menschen der Grundsicherungsleistungen bezieht nicht gerade wenig Geld ist.

Sonst wäre ich den ganzen Ostersonntag auf der Burg eingesperrt gewesen, da man auf der Burg auch nicht mit dem Rollstuhl fahren kann.

Als wir eine Wohnung suchten wurde uns die Mietschuldenfreiheitsbescheinigung verwehrt.

Nun wohnen wir in einem kleinem Haus zur Miete im wunderschönen Nachbardorf Memleben..

Ende gut alles gut!